

DIALOG · 2 PERSONEN · AUFKLÄRUNG

## Minna und Riccaut: „Corriger la fortune“

aus *Minna von Barnhelm, oder das Soldatenglück* (1767) von Gotthold Ephraim Lessing  
· IV. Aufzug, 2. Auftritt

Dauer: ca. 11,5 Min · Figur: w + m · 2 Personen · Spielalter: ca. 18–55 · Sprache: Prosa mit französischen Einschüben

**Situation.** Lessing, „Minna von Barnhelm, oder das Soldatenglück“, Lustspiel (1767). Berlin 1763, kurz nach dem Siebenjährigen Krieg, in einem Gasthof. Das sächsische Fräulein Minna sucht ihren Verlobten, den preußischen Major von Tellheim. Er ist verabschiedet und in Not; sein Zimmer im Gasthof hat man ihr gegeben. Da klopft ein Fremder: Riccaut de la Marlinière, ein französischer Abenteurer und entlassener Offizier, der Tellheim eine gute Nachricht bringen will. Er spricht ein wildes Gemisch aus Französisch und Deutsch.

**RICCAUT**

*(noch innerhalb der Szene)*

Est-il permis, Monsieur le Major?

[...]

**RICCAUT**

Parbleu! Ik bin unriktig. – Mais non – Ik bin nit unriktig  
– C'est sa chambre –

[...]

**RICCAUT**

Iß so! – Le Major de Tellheim; juste, ma bel enfant, c'est  
lui que je cherche. Où est-il?

[...]

**RICCAUT**

Comment? nok vor vier un swanzik Stund hier logier? Und  
logier nit mehr hier? Wo logier er denn?

**MINNA**

*(die auf ihn zu kömmt)*

Mein Herr, –

**RICCAUT**

Ah, Madame, – Mademoiselle – Ihro Gnad verzeih –

**MINNA**

Mein Herr, Ihre Irrung ist sehr zu vergeben, und Ihre  
Verwunderung sehr natürlich. Der Herr Major hat die Güte  
gehabt, mir, als einer Fremden, die nicht unter zu kommen  
wusste, sein Zimmer zu überlassen.

**RICCAUT**

Ah voila de ses politesses! C'est un très galant-homme que

ce Major!

**MINNA**

Wo er indes hingezogen, – wahrhaftig, ich muss mich schämen, es nicht zu wissen.

**RICCAUT**

Ihro Gnad nit wiß? C'est dommage; j'en suis faché.

**MINNA**

Ich hätte mich allerdings darnach erkundigen sollen. Freilich werden ihn seine Freunde noch hier suchen.

**RICCAUT**

Ik bin sehr von seine Freund, Ihro Gnad –

[...]

**RICCAUT**

Ik hätt ihn zu sprek, sehr notwendik. Ik komm ihm bringen eine Nouvelle, davon er sehr fröhlik sein wird.

**MINNA**

Ich bedauere um so viel mehr. – Doch hoffe ich, vielleicht bald, ihn zu sprechen. Ist es gleichviel, aus wessen Munde er diese gute Nachricht erfährt, so erbiere ich mich, mein Herr – –

**RICCAUT**

Ik versteh. – Mademoiselle parle françois? Mais sans doute; telle que je la vois! – La demande etoit bien impolie; Vous me pardonnerés, Mademoiselle. –

**MINNA**

Mein Herr –

**RICCAUT**

Nit? Sie sprek nit Französisch, Ihro Gnad?

**MINNA**

Mein Herr, in Frankreich würde ich es zu sprechen suchen. Aber warum hier? Ich höre ja, dass Sie mich verstehen, mein Herr. Und ich, mein Herr, werde Sie gewiss auch verstehen; sprechen Sie, wie es Ihnen beliebt.

**RICCAUT**

Gutt, gutt! Ik kann auk mik auf Deutsch explicier. – Sachés donc. Mademoiselle – Ihro Gnad soll also wiß, dass ik komm von die Tafel bei der Minister – Minister von – Minister von – wie heiß der Minister da draus? – in der lange Straß? – auf die breite Platz? –

**MINNA**

Ich bin hier noch völlig unbekannt.

**RICCAUT**

Nun, die Minister von der Kriegsdepartement. – Da haben ik zu Mittag gespeisen; – ik speisen à l'ordinaire bei ihm, – und da iß man gekommen reden auf der Major Tellheim; & le Ministre m'a dit en confidence, car Son Excellence est de mes amis, & il n'y a point de mystères entre nous – Se. Excellenz, will ik sag, haben mir vertrau, dass die Sak von unserm Major sei auf den Point zu enden, und gutt zu enden. Er habe gemakt ein Rapport an den Könik, und der Könik habe darauf resolver, tout-à-fait en faveur du Major. – Monsieur, m'a dit Son Excellence, Vous comprenés bien, que tout depend de la maniere, dont on fait envisager les choses au Roi, & Vous me connoissés. Cela fait un très-joli garçon que ce Tellheim, & ne sais-je pas que Vous l'aimés? Les amis de mes amis sont aussi les miens. Il coute un peu cher au Roi ce Tellheim, mais est-ce que l'on sert les Rois pour rien? Il faut s'entr'aider en ce monde; & quand il s'agit de pertes, que ce soit le Roi, qui en fasse, & non pas un honnet-homme de nous autres. Voilà le principe, dont je ne me depars jamais. – Was sag Ihro Gnad hierzu? Nit wahr, das iß ein brav Mann? Ah que Son Excellence a le coeur bien placé! Er hat mir au reste versiker, wenn der Major nit schon bekommen habe une Lettre de la main – eine Köniklichen Handbrief, – dass er heut infalliblement müsse bekommen einen.

**MINNA**

Gewiss, mein Herr, diese Nachricht wird dem Major von Tellheim höchst angenehm sein. Ich wünschte nur, ihm den Freund zugleich mit Namen nennen zu können, der so viel Anteil an seinem Glücke nimmt –

**RICCAUT**

Mein Namen wünscht Ihro Gnad? – Vous voyés en moi – Ihro Gnad seh in mik le Chevalier Riccaut de la Marliniere, Seigneur de Pret-au-val, de la Branche de Prens'd'or. – Ihro Gnad steh verwundert, mik aus so ein groß, groß Familie zu hören, qui est veritablement du sang Royal. – Il faut le dire; je suis sans doute le Cadet le plus aventureux, que la maison a jamais eu – Ik dien von meiner elfte Jahr. Ein Affaire d'honneur makte mik fliehen. Darauf haben ik gedienet Sr. Pöpstlichen Eilikheit, der Republick St. Marino, der Kron Polen, und den Staaten-General, bis ik endlik bin worden gezogen hierher.

Ah, Mademoiselle, que je voudrois n'avoir jamais vû ce pais-la! Hätte man mik gelaß im Dienst von den Staaten-General, so müsst ik nun sein, aufs wenikst Oberst. Aber so hier immer und ewik Capitaine geblieben, und nun gar sein ein abgedankte Capitaine –

**MINNA**

Das ist viel Unglück.

**RICCAUT**

Oui, Mademoiselle, me voilà reformé, & par-là mis sur le pavé!

**MINNA**

Ich beklage sehr.

**RICCAUT**

Vous êtes bien bonne, Mademoiselle. – Nein, man kenn sik hier nit auf den Verdienst. Einen Mann, wie mik, zu reformir! Einen Mann, der sik nok dazu in diesem Dienst hat rouinir! – Ik haben dabei sugesetzt, mehr als swanzik tausend Livres. Was hab ik nun? Tranchons le mot; je n'ai pas le sou, & me voilà exactement vis-à-vis du rien. –

**MINNA**

Es tut mir ungemein leid.

**RICCAUT**

Vous êtes bien bonne, Mademoiselle. Aber wie man pfleg zu sagen: ein jeder Unglück schlepp nak sik seine Bruder; qu'un malheur ne vient jamais seul: so mit mir arrivir. Was ein Honnet-homme von mein Extraction kann anders haben für Resource, als das Spiel? Nun hab ik immer gespielt mit Glück, so lang ik hatte nit von nöthen der Glück. Nun ik ihr hätte von nöthen, Mademoiselle, je joue avec un guignon, qui surpasse toute croyance. Seit funfsehn Tag iß vergangen keine, wo sie mik nit hab gesprenkt. Nok gestern habe sie mik gesprenkt dreymal. Je sais bien, qu'il y avoit quelque chose de plus que le jeu. Car parmi mes pontes se trouvoient certaines Dames – Ik will niks weiter sag. Man muss sein galant gegen die Damen. Sie haben auk mik heut invitir, mir zu geben revanche; mais – Vous m'entendés, Mademoiselle – Man muss erst wiß, wovon leben; ehe man haben kann, wovon zu spielen. –

**MINNA**

Ich will nicht hoffen, mein Herr –

**RICCAUT**

Vous êtes bien bonne, Mademoiselle –

[...]

**MINNA**

Gut! – Mein Herr, ich höre, – dass Sie spielen; dass Sie Bank machen; ohne Zweifel an Orten, wo etwas zu gewinnen ist. Ich muss Ihnen bekennen, dass ich – gleichfalls das Spiel sehr liebe, –

**RICCAUT**

Tant mieux, Mademoiselle, tant mieux! Tous les gens d'esprit aiment le jeu à la fureur.

**MINNA**

Dass ich sehr gern gewinne; sehr gern mein Geld mit einem Mann wage, der – zu spielen weiß. – Wären Sie wohl geneigt, mein Herr, mich in Gesellschaft zu nehmen? mir einen Anteil an Ihrer Bank zu gönnen?

**RICCAUT**

Comment, Mademoiselle, Vous voulés être de moitié avec moi? De tout mon coeur.

**MINNA**

Vors erste, nur mit einer Kleinigkeit – (*geht und langt Geld aus ihrer Schatulle*)

**RICCAUT**

Ah, Mademoiselle, que Vous êtes charmante! –

**MINNA**

Hier habe ich, was ich ohnlängst gewonnen; nur zehn Pistolen – Ich muss mich zwar schämen, so wenig –

**RICCAUT**

Donnés toujours, Mademoiselle, donnés (*nimmt es*)

**MINNA**

Ohne Zweifel, dass Ihre Bank, mein Herr, sehr ansehnlich ist –

**RICCAUT**

Ja wohl sehr ansehnlich. Sehn Pistol? Ihr Gnad soll sein dafür interessir bei meiner Bank auf ein Dreiteil, pour le tiers. Swar auf ein Dreiteil sollen sein – etwas mehr. Dok mit einer schöne Damen muss man es nehmen nit so genau. Ik gratulir mik, zu kommen dadurk in liaison mit Ihro Gnad, & de ce moment je recommence à bien augurer de ma fortune.

**MINNA**

Ich kann aber nicht dabei sein, wenn Sie spielen, mein Herr.

**RICCAUT**

Was brauk Ihro Gnad dabei su sein? Wir andern Spieler sind ehrlike Leut unter einander.

**MINNA**

Wenn wir glücklich sind, mein Herr, so werden Sie mir meinen Anteil schon bringen. Sind wir aber unglücklich –

**RICCAUT**

So komm ik holen Rekruten. Nit wahr, Ihro Gnad?

**MINNA**

Auf die Länge dürften die Rekruten fehlen. Verteidigen Sie unser Geld daher ja wohl, mein Herr.

**RICCAUT**

Wo für seh mik Ihro Gnad an? Für ein Einfalspinse? für ein dumme Teuff?

**MINNA**

Verzeihen Sie mir –

**RICCAUT**

Je suis des Bons, Mademoiselle. Savés-vous ce que cela veut dire? Ik bin von die Ausgelernt –

**MINNA**

Aber doch wohl, mein Herr –

**RICCAUT**

Je sais monter un coup –

**MINNA**

*(verwundernd)*  
Sollten Sie?

**RICCAUT**

Je file la carte avec une adresse –

**MINNA**

Nimmermehr!

**RICCAUT**

Je fais sauter la coupe avec une dexterité –

**MINNA**

Sie werden doch nicht, mein Herr? –

**RICCAUT**

Was nit? Ihro Gnade, was nit? Donnés-moi un pigeonneau à plumer, & –

**MINNA**

Falsch spielen? betrügen?

**RICCAUT**

Comment, Mademoiselle? Vous appellés cela betrügen?  
Corriger la fortune, l'enchaîner sous ses doigts, être sûr  
de son fait, das nenn die Deutsch betrügen? betrügen! O,  
was ist die deutsch Sprak für ein arm Sprak! für ein plump  
Sprak!

**MINNA**

Nein, mein Herr, wenn Sie so denken –

**RICCAUT**

Laissés-moi faire, Mademoiselle, und sein Sie ruhik? Was  
gehn Sie an, wie ik spiel? – Gnug, morgen entweder sehn  
mik wieder Ihro Gnad mit hundert Pistol, oder seh mik  
wieder gar nit. – Votre très-humble, Mademoiselle, votre  
très-humble – (*eilends ab*)

**MINNA**

(*die ihm mit Erstaunen und Verdruss  
nachsieht*)

Ich wünsche das letzte, mein Herr, das letzte!